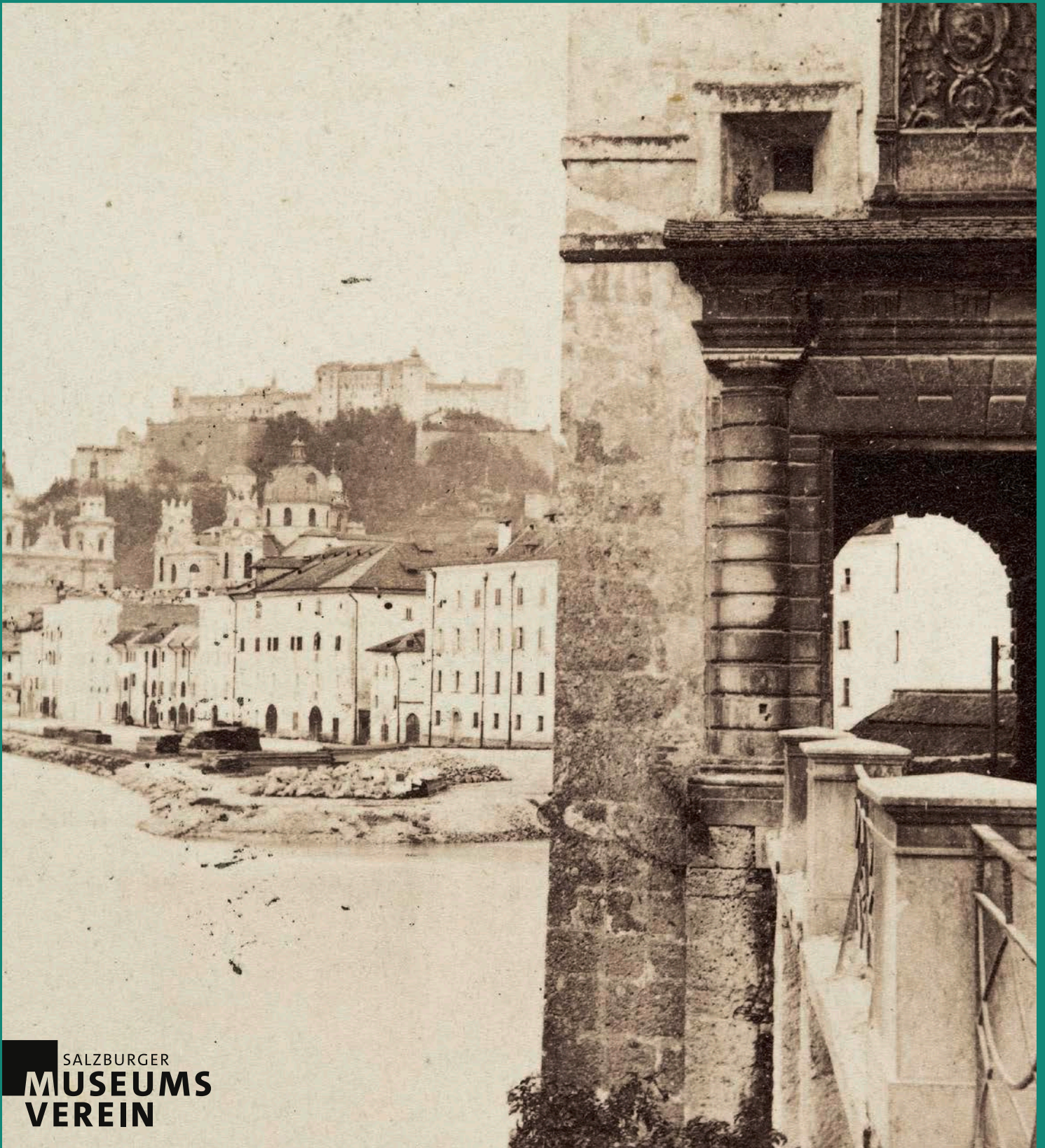


Salzburger Museumsblätter

März 2025



Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

Sie haben in den letzten Monaten unsere Ausstellungsreihe „Salzburg Museum – Gastspiel“ zu einer Erfolgsgeschichte gemacht! Dafür wollen wir uns gleich am Beginn sehr herzlich bei Ihnen bedanken. Unsere Ausstellungspartner konnten zwischenzeitlich bereits über 150.000 Gäste begrüßen und sich dabei auch sehr über den Austausch mit Ihnen freuen.

Genau das war eines unserer großen Ziele: Sie auch während der baubedingten Schließung des Salzburg Museum in der Neuen Residenz mit sammlungsbezogenen Kooperationen in Stadt und Land Salzburg zu begeistern und Sie an verschiedenste Orte einzuladen. So war insbesondere die Ausstellung „Unbekannt – Anonyme Blicke auf Salzburg“ für viele von Ihnen ein willkommener Anlass, den FOTOHOF in Lehen (teilweise auch zum ersten Mal) zu besuchen und sich über die herausragende Vermittlungsarbeit des dortigen Teams in Sachen Fotografie zu informieren. Und unsere Reise geht nun auch im Frühling weiter: Sie können weiterhin die laufenden Ausstellungen des Salzburg Museum im Schloss Leopoldskron und in der Galerie im Traklhaus besuchen und sich ab März auf das neue Projekt „Bilderwende. Zeitenwende – Geschichte der frühen Fotografie in Salzburg (1839–1878)“ im Rupertinum in der Altstadt freuen. Wir sind überzeugt, dass Sie diese Ausstellung mit vielen neuen Erkenntnissen aus jahrelanger Forschungsarbeit begeistern wird. Auch wegen der vielen Bilder der Stadt, die wir so heute nicht mehr kennen.

Mit dem Frühjahr sind auch unsere neuen Museumsprojekte wieder weiter vorangeschritten. Zeit, Ihnen in der vorliegenden Ausgabe erneut einen Überblick über den Status der einzelnen Vorhaben in Salzburg und Hellbrunn zu liefern.

Vorab wünschen wir Ihnen eine gute Zeit in unseren geöffneten Museen und in unseren Außenstellen, die wir vielen wunderbaren Kooperationspartnern verdanken. Wir sind stolz, Teil einer so kooperativen Kulturszene in Salzburg sein zu dürfen und Sie als unsere Gäste, Förderinnen und Förderer zu wissen. Bleiben wir miteinander verbunden! Bleiben wir weiterhin in so wertschätzendem Kontakt!

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Titelseite:
Blick vorbei an Klausentor
auf Altstadt mit Festung,
Fotograf*in unbekannt,
1859–62, SW-Fotografie,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. Foto 19380
© Salzburg Museum



© Salzburg Museum/Bernhard Müller

03 Im Gespräch

Iris Hafner

04 Ausstellungen

Bilderwende. Zeitenwende

05 Ausgewählt

Judith Waizenegger

06 Extern

„Großer Kardinal“ – Giacomo Manzù

07 Ankauf

Fünf Ansichten von Salzburg

08 Backstage

Dokumentation Obersalzburg
Erfolg für das „digitale“ Salzburg Museum!
Erinnern Gedenken – Karl Adrian
Jahreshauptversammlung 2025

10 Intern

Feierabend im Keltenmuseum Hallein

10 Bücher

(un)bekannt – BLICKE AUF SALZBURG

10 Veranstaltungen

Highlights März/April

12 Junger Club

Die Seite für Kinder

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123

E museumsblaetter@salzburgmuseum.at

Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder,
Magda Krön

Lektorat: Anne Hochkönig

Layout: wir sind artisten, Salzburg

Druck: Druckerei Roser, Salzburg

Für Inhalt und Form der Beiträge sind

die Verfasser*innen verantwortlich.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in

Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH

Grundlegende Richtung der „Salzburger

Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger

Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die

Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum.

Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch

das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum.

Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin,

Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen

Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

im Gespräch

Iris Hafner

Iris Hafner hat Europäische Ethnologie in Innsbruck und Oslo studiert, in der Erwachsenenbildung gearbeitet und war seit 2021 Kulturvermittlerin auf der Festung Hohensalzburg. Im März 2024 trat sie die Nachfolge von Hanno Bayr und Bernhard Heil als Festungsverwalterin an und wurde „Burgfrau“ des Salzburger Wahrzeichens.

Sie sind seit Anfang 2024 Verwalterin der Festung Hohensalzburg. Was waren Ihre ersten großen Aufgaben?

Ich durfte in diesem Jahr die Festung Hohensalzburg aus einem anderen Blickwinkel und mit anderen Schwerpunkten kennenlernen. Somit hatte jeder Schritt, jede Veranstaltung und Begegnung sowie jede Ausbesserungsarbeit etwas Aufregendes für mich. Die Auseinandersetzung mit dem Gebäude, seinen Materialien und den dazugehörigen Instandhaltungsmaßnahmen sind bestimmt einer der wichtigsten Punkte in diesem Einarbeitungsprozess.

Wie trennen und/oder verbinden Sie in einem historischen Gebäude die Aufgaben „bewahren“ und „vermitteln“?

Wir haben das Glück, eine so gut erhaltene Festungsanlage in Salzburg vorzufinden, mit all ihren Facetten und ihrer annähernd tausendjährigen Geschichte. Insofern ist es schön, die Innen- und Außenareale der Festung für Interessierte zu öffnen. Unser Team bemüht sich sehr, das Gebäude mit seinen Außenarealen fachgerecht zu pflegen und für die Zukunft zu bewahren. Geschichte wird hier, an einem historischen Ort, erlebbar und spürbar. Somit stehen das Bewahren und das Vermitteln für mich in engem Zusammenhang.

Welche Rolle spielt der Tourismus mit allen seinen Facetten für ein historisches Gebäude wie die Festung?

Der Tourismus ist für die Festung Hohensalzburg bedeutend. Den Besucher*innen möchten wir die Innen- und Außenareale zugänglich machen und die Geschichte der Anlage vermitteln. Das bedeutet aber auch, dass die Festung als Objekt selbst sicherlich mehr Schutz benötigt. Historische Gebäude müssen zudem erhalten werden und hierfür sind die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern unabdingbar.

Was sind die großen Vorhaben für die nächsten Jahre?

Die Festung Hohensalzburg ist ein Ort, an dem immerfort etwas instand zu halten ist, saniert wird und es trotzdem Möglichkeiten für Neues gibt. Inspiriert von Vergangenen sind wir bestrebt, dem Grün und den Pflanzen wieder mehr Raum zu geben.

Wohnen Sie auf der Festung?

Ich darf, auch im Rahmen von Nachtdiensten, immer wieder auf der Festung Hohensalzburg übernachten und bin sehr gerne an diesem besonderen Ort. Meinen ständigen Wohnsitz habe ich nicht auf der Festung. Ich sage immer: Ich suche mir die zwei für mich schönsten Orte in Salzburg aus – die Festung Hohensalzburg mit ihrer Geschichte und Strobl am Wolfgangsee mit seiner Natur.

Es wird immer wieder eine „Belebung der Altstadt“ gefordert, da diese angeblich „zum Museum verkommt“. Wie stehen Sie auf die Festung bezogen zu solchen Aussagen?

Durch zahlreiche neue Veranstaltungen und Vermittlungsangebote sehe ich die Festung Hohensalzburg auch als Ort für Begegnungen und des Austauschs. Wir bieten für, aber nicht nur für, Salzburger*innen zum Beispiel das Feierabendprogramm „Cheers! After-Work-Spezial“ an. Außerdem sollen sich Menschen hier treffen und die Festung beim Mittelalterfest, bei Kunstausstellungen oder bei Angeboten für Familien neu erkunden.

Das Gespräch führte
Renate Wonisch-Langfelder.



© privat/H. Matiländer



Blick vom Mönchsberg über die Salzach auf Rechte Altstadt und Kapuzinerberg mit Kloster, Fotograf*in unbekannt, 1840–1842, Daguerreotypie, Salzburg Museum, Inv.-Nr. FO SFA 085

© Photoinstitut Bonartes, Wien

Bilderwende. Zeitenwende

Geschichte der frühen Fotografie in Salzburg (1839–1878)

Die Ausstellung im Rupertinum bietet als Gastspiel des Salzburg Museum neben zahlreichen Abbildungen die neuesten Forschungen mit Quellenangaben und Datierungshilfen zur frühen Fotografie in Stadt und Land Salzburg.

Werner Friepez – Erich Wandaller

Beleuchtet werden zudem die Zeit der Wanderfotografen sowie die Ateliers der ersten niedergelassenen Fotografinnen und Fotografen. Diese Pioniere der Fotografie nutzten dabei etwa die Patente des Franzosen Louis Daguerre, der ab 1839 mit seiner Technik in die Geschichte einging. Die Lichtbilder auf Silberplatten mit ihren unglaublichen Schärfen beherrschten die ersten Jahre. Viele Menschen, die in wirtschaftlich schlechten Zeiten nach Erwerbsmöglich-

keiten suchten, sahen den neuen Beruf des (Wander-)Fotografen als Chance für sich. Daneben gab es auch technisch interessierte Amateure der ersten Stunde wie etwa den Halleiner Johann Joseph Schgör (1803–1879). Dieser daguerreotypierte nachweislich bereits im Mai 1840 und war damit der erste Fotograf Salzburgs. Die Ausstellung führt auch die Mühen vor Augen, die die Vorreiter jener Tage zu bewältigen hatten. Damals noch unhandlich große und sehr schwere Kameras sowie Ausrüstung und giftige Chemie galt es durch die Bergwelt

Salzburgs zu transportieren, was die Arbeit als Landschaftsfotograf nicht gerade einfach machte. Doch gerade jene Anstrengungen führten zu einzigartigen Aufnahmen von heute fast verschwundenen Gletschern oder auch von der Eroberung der Alpen durch den Bau von Eisenbahnstrecken. Es werden neben der Erweiterung der Stadt ab 1860 oder dem abgebrannten Dom von 1859 auch die Persönlichkeiten jener Zeit beleuchtet. Fotos von Mitgliedern der Salzburger Liedertafel zeigen das damalige Who's who in der Landeshauptstadt und Abbildungen von Veteranen, die im Innergebirg gegen die Truppen Napoleons kämpften, runden das Ausstellungsangebot ab.

**Museum der Moderne Salzburg
Altstadt (Rupertinum)**
Wiener-Philharmoniker-Gasse 9
5020 Salzburg
Ausstellungsdauer
14. März–19. Oktober 2025



Wegmarkierungen auf dem Untersberg bei Salzburg, Robert Messie (*1962), Öl auf Leinwand, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 1247-2011 © Salzburg Museum

Selected – Ein Objekt aus den Sammlungen des Salzburg Museum

Wegmarkierungen auf dem Untersberg bei Salzburg



© privat

Judith Waizenegger studierte in Potsdam Germanistik und Jüdische Studien sowie Jüdische Kulturgeschichte in Salzburg. Seit Februar 2023 ist sie Teil des Teams der Kunst- und Kulturvermittlung im Salzburg Museum.

Der Berge wegen zog ich vor über zehn Jahren aus dem Umfeld der Großstadt Berlin in das beschauliche Salzburg. Da mich die Faszination vor allem für schöne, griffige hohe Felswände nach wie vor nicht loslässt, hätte ich Ihnen an dieser Stelle gerne einen oder mehrere Teile einer alten, geschichtsträchtigen Kletterausrüstung vorgestellt – am besten von einem/einer berühmten Salzburger Bergsteiger*in. Doch bei meinen Recherchen musste ich leider feststellen, dass das Salzburg Museum eben doch kein alpingeschichtliches Museum ist. So ist in den Sammlungen weder ein altes (Hanf-)Kletterseil noch ein Paar genagelter Bergschuhe oder Vergleichbares zu finden.

Wenn man in den Depots weitersucht, findet man andere Zeugnisse der alpinen Landschaft Salzburgs und des Bergsports – vor allem in gemalter oder gedruckter Form. Aus der Vielfalt alpiner Landschaftsmalerei weckten die Gemälde des Niederländers Robert Messie (*1962) meine Begeisterung. Der Künstler lebte einige Jahre in Salzburg und hat in dieser Zeit seine ganz eigene Sicht

auf Stadt und Berge auf Leinwände gebracht. Im hier vorgestellten Gemälde kann man im Zusammenspiel der Wegmarkierungen mit Felsen und Sträuchern verschiedene (Tier-)Gestalten erkennen. So geht es mir auch häufig, wenn ich in den Bergen unterwegs bin. Aus Lichteinstrahlung, Felsformen, Pflanzen und Markierungen können da schon auch mal Gesichter oder ganze Figuren werden. Mit diesem Eindruck stehe ich offensichtlich nicht allein da. Bestimmt haben auch Sie schon von der „Steinernen Agnes“ oder der „Schlafenden Hexe“ im Lattengebirge gehört! Andernorts gibt es Gesichter in Felswänden – wie etwa am Piz Balzet, oberhalb des Albignasees im schweizerischen Bergell.

Ganz egal, wie man in den Bergen unterwegs ist, sie schaffen es, die Fantasie anzuregen und ein wenig abzulenken von dem, was einem unten im Tal den Kopf zermürbt – nicht nur, aber eben auch durch optische Verwirrspiele. Und genau dieses Gefühl finde ich bei den „Wegmarkierungen auf den Untersberg“ von Robert Messie wieder.

„Großer Kardinal“ vor den Dombögen des Salzburger Doms, 1965



Giacomo Manzù (1908–1991) erlangte vor allem für sein skulpturales Werk große internationale Bekanntheit.

Katja Mittendorfer-Oppolzer

Bevorzugt arbeitete Manzù mit dem Material Bronze. Der Autodidakt schöpfte seine Inspiration sowohl aus der Kunst des antiken Griechenlands als auch aus mittelalterlichen Steinskulpturen. Neben Oskar Kokoschka (1886–1980) war Manzù von 1954 bis 1960 auf Initiative von Friedrich Welz (1903–1980) prägende Erscheinung der Internationalen Sommerakademie für bildende Kunst. In Salzburg lernte er auch seine spätere Ehefrau Inge kennen.

Das Gesamtwerk des Italiener ist geprägt von der Faszination für Kardinäle. Insgesamt schuf er mehr als 50 Figuren, allesamt Unikate. Eine ganze Versammlung stellte er Mitte der 1950er-Jahre in Venedig auf der Biennale aus. Vor den nördlichen Dombögen steht der „Große Kardinal“. Ein Geschenk des Künstlers an die Stadt Salzburg, welches 1969 auf Betreiben von Friedrich Welz zu Stande gekommen ist. Die Figur in Salzburg gibt keine bestimmte Person wieder. Die Individualität wurde zugunsten des Typischen zurückgenommen. Der hohe Sockel verleiht der Statue eine gewisse Unnahbarkeit. Die konzentrierte Haltung tritt durch die geschlossene Form klar vor Augen. Der Blick des Kirchenmannes ist auf den Residenzplatz gerichtet. Lage und Blickrichtung bestimmte der Künstler selbst.

Weitere Werke des Künstlers in Salzburg sind das große „Tor der Liebe“ am Salzburger Dom, die „Tänzerin“ auf dem Rosenhügel im Mirabellgarten, der „Tanzschritt“ im Wilhelm-Furtwängler-Garten und „Fürsterzbischof Paris Lodron“ vor der Natur- und Lebenswissenschaftlichen Fakultät.

Großer Kardinal,
Giacomo Manzù (1908–1991),
1965, Bronze,
Salzburg Museum, Inv.-Nr. 195-65

© Salzburg Museum/Rainer Iglar

Carl Schneeweiss (1745–1826)

Fünf Ansichten von Salzburg

In den vergangenen Museumsblättern konnte vom Erwerb von drei Ansichten von Schloss Kleßheim berichtet werden. Im Dezember konnten im Dorotheum weitere fünf Ansichten der Stadt Salzburg ersteigert werden.

Peter Husty

Darstellungen der Stadt waren und sind ein zentraler Faktor in der Sammlungspolitik. Schöpfer der Ölgemälde ist der Salzburger Maler und Zeichner Carl Schneeweiss (1745–1826). Noch sind seine Biografie und das Œuvre nicht umfassend dokumentiert. Ein paar Eckdaten sind jedoch bekannt: Erz-

bischof Sigismund Graf Schrattenbach (1698–1771), ein Förderer der Kunst, ermöglichte ihm ein Studium an der Akademie in Wien, wo er bei Jacob Matthias Schmutzer (1733–1811) die Technik des Kupferstechens erlernte. Ab 1771 war er in Salzburg tätig und gab hier Zeichenunterricht. Auch von Franz Laktanz Graf von Firmian (1712–1786), dessen Zeichnungen er in Kupferstiche umsetzte,

wurde er gefördert. Dieser vermittelte ihn zunächst an seinen Bruder Karl Joseph (1716–1782), der österreichischer Minister in Mailand war, für die Zeit von 1776 bis 1779 nach Italien. Danach kam er zu Laktanz' Bruder Bischof Leopold Ernst (1708–1783) nach Passau. 1783 kam er nach Salzburg zurück und schuf bis zu seinem Tod unzählige Ansichten der Stadt. In den meisten Fällen handelt es sich um kleine Visitenkarten in naiver Malerei, die neben dem Namen des Auftraggebers auch Ansichten der Stadt festhielten. Das Salzburg Museum verwahrt über 200 Arbeiten des Künstlers, zum Großteil die genannten Visitenkarten oder Kupferstiche nach Laktanz Firmian und nunmehr auch 14 Ölgemälde mit Detailausschnitten der Stadt. Bereits 2005 konnte ein Gemälde mit der Ansicht des Mirabellgartens erworben werden. Nun ist es gelungen, fünf Gemälde mit Darstellungen der Dreifaltigkeits- und der Universitätskirche, des Doms, des Kapitelplatzes und des Schlosses Mirabell zu erwerben.



Der Makartplatz (Hannibalplatz) mit der Dreifaltigkeitskirche in Salzburg, Carl Schneeweiss (1745–1826), Ende 18./Anfang 19. Jh., Öl auf Holz, Salzburg Museum (Dauerleihgabe Salzburger Museumsverein), Inv.-Nr. 1240-2024

© Salzburg Museum



Volksempfänger VE 301 Dyn,
Radioapparat, 1938–1941,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. 2241-2018_a1+
© Salzburg Museum



Kooperation mit der Dokumentation Obersalzberg

Das Jahr 2025 steht im Zeichen der Erinnerung an
das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren.

Christine Walther

Aus diesem Anlass bietet das Salzburg Museum eine Reihe von Veranstaltungen an, die sich mit verschiedenen Kooperationspartner*innen der Gedenkkultur und dem heutigen Umgang mit dieser widmen. Einer dieser Partner*innen ist die Dokumentation Obersalzberg. Bereits 2018 hatte es bei der Ausstellung „Anschluss, Krieg & Trümmer“ eine ähnliche Zusammenarbeit beider Institutionen geben. Diese wird nun fortgesetzt. Ab März 2025 bieten das Salzburg Museum und die Dokumentation Obersalzberg ein aufeinander abgestimmtes Workshop-Paket zum Thema „Propaganda und Inszenierung im Nationalsozialismus“ an. Schüler*innen erhalten die Möglichkeit, sich dem Thema

aus verschiedenen Perspektiven und in unterschiedlichen Facetten anzunähern. Dabei steht die Vermittlung von orts- und zeitspezifischen Kontexten ebenso im Fokus wie das Erlernen von Kompetenzen, die darüber hinausgehen. So sind das Erkennen und Hinterfragen von gelenkten Informationen auch heute noch von zentraler Bedeutung – vielleicht sogar mehr denn je. Über dieses Workshops-Paket hinaus werden im Salzburg Museum in diesem Jahr die Angebote mit Fokus auf Zeitgeschichte bei weiteren „Salzburg Museum – Gastspiel“-Ausstellungen wie zum Beispiel „Hitlers Exekutive“ in der Stadtgalerie Rathaus (16. Mai–25. Juli 2025) zusätzlich erweitert. Weitere Informationen finden Sie entweder auf unserer Website oder unter kunstvermittlung@salzburgmuseum.at.



Living Pictures, KI-Animation (Still), 2024
© Salzburg Museum & FreshFX

Großer Erfolg für das „digitale“ Salzburg Museum!

Martin Hochleitner

Nach intensiven Konzeptarbeiten konnte das Salzburg Museum im Herbst 2024 ein eigenes Projekt für das neu geschaffene Förderungsprogramm „Digitale Transformation – KI in Kunst und Kultur“ beim Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKOE) einreichen. Konkret für das Vorhaben „Living Pictures“, das die Ergebnisse eines mehrjährigen Forschungsprojektes des Museums zur Geschichte der frühen Fotografie in Salzburg mittels KI neu erfahrbar machen soll. Dabei ist geplant, die ersten zwischen 1840 und 1876 entstandenen fotografischen Zeugnisse von Salzburg aus einem statischen in einen interaktiv erlebbaren Zustand zu transformieren. Dafür werden die frühen Fotografien, die in den ersten Jahren nach der Patentierung der Daguerreotypie 1839 entstanden, durch KI generierte Daten erweitert und die historischen Abbildungen neu perspektivisch wahrnehmbar gemacht.

Das vom Salzburg Museum in Zusammenarbeit mit dem Team von FreshFX konzipierte Vorhaben wurde nach einer Jursitzung des Bundes erfolgreich in das neue Förderungsprogramm aufgenommen und wird folglich mit dem Betrag von 50.000 Euro unterstützt werden.

Es ist nunmehr geplant, das Projekt ab März 2025 innerhalb eines Jahres umzusetzen, sodass die öffentliche Vorstellung im Rahmen der Eröffnung der „Orangerie Salzburg – Panorama Museum/Zentrum Welterbe“ im ersten Halbjahr 2026 erfolgen kann. In dieser neuen Institution soll das Vorhaben „Living Pictures“ einen weiteren innovativen, interaktiven und partizipatorischen Ansatz in der UNESCO-Welterbevermittlung erlauben.

Karl Adrian (1861–1949)
in der Volkskundlichen Abteilung
im Städtischen Museum
(heute Salzburg Museum),
Fotograf*in unbekannt, 1909,
Glasplattennegativ,
Salzburg Museum,
Inv.-Nr. Foto 21830
© Salzburg Museum

Vortragsreihe „Erinnern Gedenken“

Karl Adrian

Das Erinnerungsjahr „80 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg“ ist Anlass für eine Vortragsreihe zu fünf Personen, die in Bezug zur Volkskunde im Salzburg Museum stehen.

Anna Engl – Simon Trecha-Kuhn

Ergänzend zu den Vorträgen durch externe Expert*innen und Mitarbeiter*innen des Salzburg Museum werden die Personen in Kurzvideos und in den Museumsblättern vorgestellt. Am Beginn steht Karl Adrian (1861–1949), dem seit 2004 eine „Adrian-Stube“ im Monatsschlössl gewidmet ist. Diese wird nun um Hinweise zu seinen Tätigkeiten in der NS-Zeit ergänzt.

Der Lehrer Karl Adrian war zwischen 1904 und 1942 als Ehrenkustos für das Salzburger Museum Carolino Augusteum (SMCA, heute Salzburg Museum) tätig. Bereits ab 1894 scheint er in den Museumsakten als Geschenkgeber auf. Ab 1903 stellte er gemeinsam mit Sebastian Greiderer (1862–1928) aus den Beständen des SMCA eine eigene Volkskundliche Abteilung zusammen, die 1904 eröffnet wurde. 1924 richtete er gemeinsam mit Direktor Julius Leisching (1865–1933) das Volkskunde Museum im

Monatsschlössl in Hellbrunn ein. Er war einer der prägenden Vorläufer der Volkskunde in Salzburg im Zeitgeist der „Heimatschutzbewegung(en)“. Karl Adrian engagierte sich in zahlreichen Ausschüssen für die Bewahrung und Wiederbelebung von Salzburger Traditionen. Seine Tätigkeit setzte er während des Nationalsozialismus fort und nahm Beiratsposten sowie Ehrungen des Regimes bereitwillig an. Er war ab 1938 Mitglied der NSDAP und gehörte der „Forschungs- und Lehrgemeinschaft „Das Ahnenerbe““ der Schutzstaffel (SS) an.

Im Rahmen des NS-Straßennamenprojekts der Stadt Salzburg wurde Karl Adrian mit Kategorie 1 – Verstrickung nicht gravierend – eingestuft. Mehr unter: stadt-salzburg.at/ns-projekt/ns-strassennamen/karl-adrian

Sehr geehrte Mitglieder des Salzburger Museums- vereins!

Wir dürfen Sie hiermit zur
Jahreshauptversammlung 2025
sehr herzlich einladen.

Diese wird am

Donnerstag, 27. März 2025, um 18 Uhr
im Plenarsaal im Chiemseehof stattfinden.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht über das Vereinsgeschehen 2024 durch die Geschäftsführerin Dr.ⁱⁿ Renate Wonisch-Langenfelder und die Präsidentin LT-Präs.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf
3. Bericht des Direktors des Salzburg Museum Hon.-Prof. Dir. Dr. Martin Hochleitner
4. Kassenbericht 2024 (Dr. Martin Mang)
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Beschlussfassung über Anträge von Mitgliedern. Solche Anträge müssen lt. § 9 der Satzungen dem Ausschuss mindestens eine Woche vor der Jahreshauptversammlung schriftlich übermittelt worden sein.
8. Allfälliges

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung dürfen wir den Direktor des Salzburger Freilichtmuseums Mag. Peter Fritz begrüßen, der die Frage stellen wird: „Volkskunde-, Freilicht- und Heimatmuseen – (k)ein Beitrag aus der Vergangenheit für die Zukunft?“

Wir bitten um Anmeldung unter
museumsverein@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-123.

Für die Vereinsleitung:

Dr.ⁱⁿ Renate Wonisch-Langenfelder
Geschäftsführerin

LT-Präs.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf
Präsidentin

Logistikprobleme beim Versand der Jänner-Ausgabe.

Liebe Leser*innen unserer Museumsblätter! Haben Sie das Kuvert mit den Museumsblättern und unseren Programmen zu Beginn des neuen Jahres vermisst? Leider kam es diesmal aufgrund einer Panne bei der Postaufgabe zu einer verspäteten Aussendung unserer Informationen. Wir entschuldigen uns an dieser Stelle vielmals für die Verzögerung. Alle Veranstaltungen finden Sie immer aktuell im Internet auf der Website unserer Museen und auf www.museumsverein.at. Das Redaktionsteam

Feierabend im Keltenmuseum Hallein – Bauprojekt bietet Besucher*innen neue Möglichkeiten!

Claudia Schwenk

Für Gäste des Keltenmuseum Hallein bieten sich dank der Erneuerung des historischen Dachs spannende Möglichkeiten. Weil tagsüber Bauarbeiten stattfinden, werden die Öffnungszeiten neu geDACHT!

Feierabend im Museum – wochentags können Interessierte seit Ende Jänner 2025 von 17 bis 20 Uhr Ausstellungen und Veranstaltungen im Keltenmuseum Hallein ungestört besuchen. Während dieser Sonderöffnungszeiten ist der Besuch von Veranstaltungen

im Museumseintritt inkludiert. So wird das Museum zum Begegnungsort zwischen Arbeit und Zuhause!

Bei regelmäßigen „Baustellengesprächen“ informieren unterschiedliche Personen über die Fortschritte und die Zielsetzungen des Dachgeschossausbaus. Die Themen reichen von der Baugeschichte des Hauses über die Technik bis zur Widmung des neuen Raums. An Wochenenden und Feiertagen gelten die regulären Öffnungszeiten von 9 bis 17 Uhr. Trotz Umbauarbeiten soll so ein ungestörter Besuch möglich sein und ganz „nebenbei“ entsteht im Dachgeschoss mit dem Kurt-Zeller-Forum eine neue Ausstellungsfläche, die zukünftig für Sonderausstellungen und Veranstaltungen zur Verfügung stehen wird.

Tip: Das Stille Nacht Museum Hallein ist weiterhin täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet!

Infos: www.keltenmuseum.at/DACH

Neue Publikation (un)bekannt BLICKE AUF SALZBURG

Peter Husty

Das nun vorliegende Buch „(un)bekannt“ ist die zeitgenössische Ergänzung zum gemeinsamen Ausstellungsprojekt historischer Fotografien aus der Sammlung des Salzburg Museum, das im FOTOHOF von Dezember 2024 bis Ende Jänner 2025 gezeigt wurde. Der weiterführende Charakter der Publikation erklärt sich mit dem Konzept des Gesamtprojektes: Denn während in der Ausstellung „Unbekannt“ ausschließlich historische Fotografien aus der Sammlung des Museums gezeigt werden, finden sich im Buch nunmehr vorrangig aktuelle Beiträge von insgesamt 40 Künstlerinnen und Künstlern. Diese wurden Anfang 2024 vom FOTOHOF eingeladen, unter dem Arbeitstitel „Die Stadt als Vorwand für zeitgenössische Fotografie“ neue Perspektiven auf die touristisch viel fotografierte Stadt und ihr Umland zu entwickeln. Im Folgenden verbinden sich die Ergebnisse dieses Aufrufes mit einer Auswahl der historischen Aufnahmen zu



**(un)bekannt
BLICKE AUF SALZBURG**
196 Seiten, ca. 200 Farb- und SW-Abbildungen
Texte von Martin Hochleitner, Rainer Iglar, Michael Mauracher, Peter Schreiner
Salzburg Museum/FOTOHOF>EDITION 2025
ISBN 978-3-903334-92-2

einem Dialog, der nicht nur (salzburgbezogene) Motivwelten des 19. Jahrhunderts mit Werken der Gegenwart zueinander in Beziehung setzt, sondern auch vielfältige Fragen nach der Rezeption und Wirkung von Fotografien, kuratorischen und künstlerischen Praktiken, dem Umgang mit Bildern sowie der Autorinnen- bzw. Autorenschaft in fotografischen Prozessen stellt.

12. bis 21. April 2025

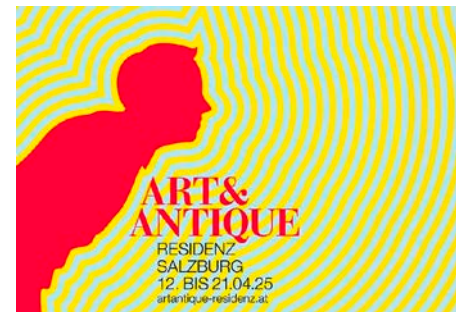
ART&ANTIQUE

Residenz Salzburg

Traditionell findet auch heuer wieder zu Ostern die ART&ANTIQUE-Messe in der Alten Residenz statt. Österreichs Top-Kunsthändlerinnen und -Kunsthändler sowie hochkarätige internationale Aussteller*innen bieten eine hervorragende Palette aus Kunsthandwerk, Antiquitäten, Gemälden, bildender Kunst, Design, Ikonen, Uhren, Schmuck, Skulpturen und Volkskunst.

Und auch heuer gibt es für die Mitglieder des Museumsvereins wieder die Gelegenheit, die Messe (gegen Vorlage des Mitgliedsausweises) bei freiem Eintritt an folgenden Tagen zu besuchen: Montag, 14., Dienstag, 15. und Mittwoch, 16. April 2025, jeweils von 10 bis 18 Uhr.

www.artantique-residenz.at



Großveranstaltungen im Freilichtmuseum 2025

Wir bitten um Verständnis, dass bei folgenden Veranstaltungen im Salzburger Freilichtmuseum leider kein freier Eintritt mit dem SMV-Ausweis gewährt werden kann:

12. April 2025
Großer Ostermarkt

1. Mai 2025
Maibaumfest

7. September 2025
Kinderfest

5. Oktober 2025
Rossereritag

19. Oktober 2025
Herbstfest

**29./30. November
und 6./7. Dezember 2025**
Adventroas

An allen anderen Tagen haben Sie im Freilichtmuseum während der Öffnungszeiten nach wie vor als Museumsvereinsmitglied freien Eintritt mit Ihrem Mitgliedsausweis.

Veranstaltungen

© Keltenmuseum Hallein/Ronja Lau



**Donnerstag, 13. März 2025, 18.30 Uhr
und Sonntag, 16. März 2025, 15 Uhr**

Simple Science Textilien der Kelten

Perfekt im Salz erhalten, finden sich im Dürrnberg unzählige eisenzeitliche Textilien. Sie zeigen nicht nur die modischen Ansprüche der Kelten. Die Textilarchäologin untersucht vor allem Qualität, Fasern, Muster und Farben der Stoffe. Bei einem Rundgang am Sonntag zeigt die Spezialistin die originalen Textilien sowie Geräte zum Weben und Spinnen in der Ausstellung.

Kosten Vortrag: Museumseintritt

Kosten Führung: 4,50 Euro
zzgl. Museumseintritt

Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5
5400 Hallein



21. März 2025

„Jugendstil. Made in Munich“

Für die Mitglieder des Museumsvereins gibt es eine exklusive Führung durch die aktuelle Ausstellung in der Kunsthalle München. Die Kosten für Eintritt und Führung betragen 24 Euro (Senioren ab 65 Jahren 20 Euro) pro Person, die Anreise erfolgt individuell (Bayernticket 32 Euro pro Person oder 72 Euro für fünf Personen).

Anmeldung bis 13. März 2025 erforderlich:
museumsverein@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-123

**Donnerstag, 3. & 24. April 2025,
jeweils 18 Uhr**

Baustellenführung „Belvedere Salzburg“

Im Herzen von Salzburg entsteht derzeit ein Highlight der österreichischen Museumslandschaft: Die Neue Residenz, schon bislang Sitz des Salzburg Museum, erweitert sich zu einem hochattraktiven Kulturareal und Standort des neu geschaffenen „Belvedere Salzburg“. Direktor Martin Hochleitner präsentiert den Status des Gesamtvorhabens und lädt zu einem Blick auf die Baustelle ein.

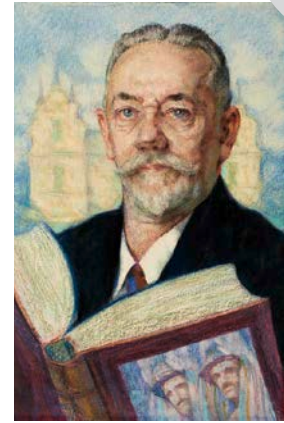
Anmeldung erforderlich:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kostenlos

Treffpunkt: Eingang Innenhof,
Neue Residenz



© Salzburg Museum/Herbert Rohrer



Karl Adrian vor dem Monatschlössl in Hellbrunn, E. Tony Angerer (1884–1950), 1931, Farbkreiden auf Papier, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 35-67

© Salzburg Museum

Mittwoch, 23. April 2025, 18 Uhr

Museumsgespräch am Abend Karl Adrian

Im Rahmen der Veranstaltungen zu „Gedenken und Erinnern 1945–2025“ setzen sich externe Expert*innen und Mitarbeiter*innen des Salzburg Museum mit Personen auseinander, die in Bezug zur Volkskunde im Salzburg Museum stehen. Am Beginn dieser Reihe steht Karl Adrian als erster Kustos der Volkskundlichen Abteilung (1904–1942). Er wurde im Rahmen des NS-Straßennamenprojekts der Stadt Salzburg mit Kategorie 1 – Verstrickung nicht gravierend – eingestuft.

Anmeldung erforderlich:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: 3 Euro

Treffpunkt: academy Bar,
Franz-Josef-Straße 4, 1. Stock



**Wir fördern Kunst
in unserer Region.**

**VOLKSBANK
SALZBURG**

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

JUNGER CLUB

Frühlingserwachen mit Vorfreude

Merkt ihr es schon? Das Jahr kommt langsam wieder in Schwung und auch in unseren Programmen sprießen die Angebote. Mit dem eat&meet Kulinarikfestival läutet die Stadt Salzburg einen köstlichen Frühling ein, an dem sich auch das Spielzeug Museum beteiligt. Und im Volkskunde Museum freuen wir uns bereits auf Ostern.

Spielzeug Museum
Samstag, 15., 22. und 29. März 2025,
jeweils 15–16.30 Uhr

Süße Überraschung

Im März dreht sich alles ums Schlemmen und Kosten, wenn das eat&meet Kulinarikfestival die Stadt wieder mit Köstlichkeiten durchzieht. Das Spielzeug Museum ist auch heuer mit dabei und bietet am 15., 22. und 29. März kreative Bastelworkshops rund um den Esstisch (Workshopbeitrag 4 Euro).

Wer mitmacht und an der Kassa den JC-Ausweis zückt, bekommt eine süße Überraschung geschenkt.

LOS GEHT'S!

Volkskunde Museum, Monatsschlössl Hellbrunn
Dienstag, 15. April 2025, 14 Uhr

Osterschatzsuche im Museum!

Was haben Huhn, Hase und Ei eigentlich mit Ostern zu tun? Bei einem Rundgang durch das Museum lösen wir knifflige Rätsel und begeben uns auf die Suche nach kleinen Schätzen. Im Anschluss basteln wir ein Osternest zum Mitnehmen.

Alter: Für Kinder ab 5 Jahren und ihre Familien

Anmeldung erforderlich:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: Kostenlos für Mitglieder des Jungen Clubs

